



Die Postmarken

von

GRIECHENLAND.

— • • • —

Nach den neuesten Forschungen zusammengestellt

von

► **A. E. Glasewald** ◄

(ps. A. Erdmann)

Mitglied und Gründer mehrerer philat. Vereine.

Ehrenmitglied der Vereine zu Augsburg, Grimnitzschau, Leipzig und Merano.

— — — — —

XI. vollständig umgearbeitete und ergänzte Auflage.

— — — — —

Ausgabe A für Durchschnittssammler.

► **Preis 75 Pfennig.** ◄

Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.

— — — — —

Gössnitz S.-Altbg.

Verlag der Arth. Glasewald'schen Buchhandlung.

1896.




Kurze Anleitung zum Ordnen der Griechischen Marken.

Eine aufklärende Arbeit über Griechischland-Marken war ein Bedürfniss, wenn dieses Land nicht, wie bisher, in unsern Albums Bücher liegen sollte und dass mit der Studie das Rechte getroffen wurde, zeigen die russisch-aufständisch-gefolgten 19. Auflagen.

Dies Material zum Studium dieser in der höchsten Weise hergestellter und doch fortgesetzt veränderten Marken ist demnach angewachsen, dass schon die über 100 verschiedenen Marken nicht auf 1-2 Seiten (oder 15000) Meines Aufgabes hierbei soll sein, da man selber die nöthigen Werke zu geben, damit er sich beim Einkleben durch das Chloroformdurchlöcher und ihm dabei nichts sparsam, sondern Alles griechisch vorkommt.

Beginnen wir mit der ersten Emission, welche man vor Allem darauf, dass man nicht Marken mit Ziffern auf der Rückseite auf die Fäden hebt, denn die erste Emission ist ohne Controlziffer; die 19te aber weist eine bedeutend grössere Zahl als die späteren Emissionen auf.

Bei einiger Ordnung ist der Unterschied zwischen der Pariser (I. Emission) und Athenener (II. Emission) nicht zu verkennen.

Erstere hat sarkastisch, wie hingestrichen Druck und einen schwachen Schimmer, ganze das Papiers, feinen regelmässig ausgeführten Halsschnitten und was diese noch vorhanden, dünne Gummierung; vor Allem aber fehlt es auch bei den 5, 20, 40 und 80 die Controlziffern.

Die 1 und 2 Lepta der II. Emission aber selbst bei den ersten Ausgaben nicht in so schönem, gleichmässig gedruckten Exemplaren, wie die Pariser Vorgänger. Die Farbe der 1 Lepta, welche bei Nr. 1 die hellste ist, schwächt bei Nr. 10 bis zu rüthlichbraun, bei den letzten Ausgaben oft recht unsauber gedruckt; die 2 Lepta dagegen ist in der I. Emission (Nr. 2) olivengrün ausgeführt, Nr. 4 zwar oft ebenso schon ausgeführt, gelbbraun mit Nr. 11 von hellgelbbraun bis zu dunkelbraun, hervorgehoben.

Beachten wert, dass die Nr. 8, welche eine runde Form von Nr. 12, die runde Controlziffern, ebenfalls ist und auch drucklos, so dass alle diese schone Farbe entgegen.

Merkwürdigerweise fehlt die Marke 10000 in den meisten Albums und Katalogen.

Über die Nr. 12-16 ist nicht bloss dieses zu sagen, dass dieselben lassen sich in Hand, bis Schmutz leicht abkratzen.

Marken 20 und 21, welche einen Fortschritt in der ästhetischen Halsschnitten zeigen, während letztere nach den vorerwähnten, vielfach weisse Stellen aufweisenden Fektschnaffungen, sehr leicht zu erkennen ist, wurden ebenfalls erst neuerdings, infolge meines Hinweises auf diese Stetkinler, in Athen und Kattagen aufgefunden.



Nr. 14.

Hierdurch haben die letzten beiden Arten wohl schon die Rückseite



Nr. 20.

Marken 23-26 unterscheiden sich durch die zur Verwendung gekommenen dünnern Papierarten, während 17 und 19 nur die Farbe des Papiers änderten, 18 und 20 dagegen den veränderten Farben neuer Auflagen ihr Dasein verdanken.

Wollte man z. B. nur bei 10, 11, 13, 23 u. 26 etc. vorkommend, oft recht starken Nummern sämtlich registriren, es würden dreimal so viele Nummern entstehen.

Man hat es eben nicht nur genau genommen, was z. B. auch die oft fehlerhaften oder gar nicht verwechselten Farben gedruckten Controlziffern beweisen.

Marken 22 gehört ebenfalls zu denjenigen, deren Farbe nicht feststehend angegeben werden kann, da es Beispiele von gelb bis grün gibt, sind jedoch beide Farben auf einem Stück vertreten zu geben.

Das Jahr 1875 bringt uns zwei Ergänzungswerte, deren erste Auflage (wie die erste Emission) in Paris gedruckt und dann mit den Platten nach Athen geliefert wurde. Diese hatten schon durch Farbe und Art des Papiers nicht mit deren Nachfolgern zu verwechseln sein.



Das folgende Dieselbe.

In man folgenden Emissionen sind wieder sehr leicht ausstrahl zu nennen, obgleich sehr deutlich gedruckte, wie auch es zur Unkenntlichkeit verschmierte Stücke, besonders von 1 Lepta oft mit ein und demselben Bogen vorkommen.

Marken 30-31, mit welchen die Controlziffern aufgehört, äusseren ebenfalls sehr stark, ebenso die Athenener Ausgabe über 40 Le, welche leicht mit nachträgliche Auflagen, eine zwar auf starkem Papier aufweist, welches später auch wohl bei anderen Num. vorkommt.



Alle obigen Arten lassen sich ohne Schwierigkeit ordnen und sei nur noch kurz des neuen Typus gedacht.

Der ersten 1886 in Melschke gedruckten Auflage, Belg. Druck, folgte bereits 1889 eine verbesserte Auflage in Loewdruck (Athen) und gerade bei diesen Marken zeigt es sich recht deutlich, dass man in puncto Typographie gerade noch so weit zurück ist, als vor 20 Jahren.

So wurden die 20 und 21 Marken in so starken Abweichungen ausgegeben, dass deren Ausführung in je 2 Nummern nöthig wurde, d. h. Nr. 60 und 61, 61 und 62.

Im Herbst 1887 wurden Vorzüge mit einer kleinen (13) verbesserten Maschine (Platz) gemacht und war es hauptsächlich die 20- und 61, welche eine Zeitlang, so im Vorjahr war.

Schon daraus sind alle übrigen Werte, da davon meist zur Probebogen gemacht und mit verwendet worden sind.

Etablierte eines letzteren vorerwähnten Maschine blieb es nun wieder bei den ungezählten Marken und erst 1890 gelang es der Geschäftswelt, die Postbehörden zur Wiederaufnahme einer Zahlung zu bestimmen.

Es wurde nun in Athen eine grösser (11^{1/2}) zählende Maschine (Haupting) angeschafft, welche auf Ersuchen den betr. Postämtern zur Verfügung steht.

Mit dieser Maschine wurden die Werthe zu 1, 2, 5, später auch 2 und 10 L. und 1 Dr. in Athen und 10, 50 L. und 1 Dr. in Belg. Druck, sowie auch Reste niedriger Werthe alter Emmissionen gezahnt, während der mehrschneidene Werth zu 2 L., wie auch später die Athena 10 L. mit der inzwischen wieder eingetroffenen klein zählenden Maschine gezahnt wurden.

Es bestanden also zu gleicher Zeit nebeneinander zwei Zahnungen, während man auf den kleinen Poststellen noch immer ungezahnte Marken verwendet (vergl. M. 80, 82, da hier solche 1^{1/2} V. u. besetzt wurden).

Das vielgenannte Wasserzeichen, welches sich auf eine Zeitlang verwendetem griechischen Dienstpapier befand, ist kein solches im philat. Sinne, da dasselbe von 300 Marken nur höchstens 30-40 Marken trifft. Dasselbe kommt in den neueren Auflagen nicht mehr vor.

Der Vollständigkeit halber seien auch die bekanntesten Probestücke (Essays) abgebildet, da solche vielfach in Aus-



wählen vorzuziehen, sollte trotzdem gehören diese nicht in die Sammlungen, es sei denn, da Jemand in seine Specialsammlung auch die Essays aufnimmt.

Doch nur zu den Nachpostmarken.

Diese Marken überhaupt stark vernachlässigt worden sind, zeigen manche Alben, die nebstwachen, so den alljährlich erscheinenden Neuauflagen der veralteten Ausgaben wieder vorzuführen.

Man neigt unverantwortlicher Weise zu sehr verschiedene Zeichnungen tragsche Emmissionen untereinander, abgesehen von den diversen Zahnungen.



Typus 1875

Typus 1878

Von beiden Ausgaben gibt es zwei leicht zu unterscheidende Zahnungen, nämlich (1875) und Klein gez. (1878), von ersterer Ausg. sind die kleineren von 1 Dr. per 1000000 gezahnten seltener.

Eine dritte Ausgabe der 1 Dr. ist in der Länge von Klein im den Querlinien nicht gezahnt.

Um auch die Fälschungen zu bedenken (deren es übrigens mehrere sehr schlecht ausgeführte Arten gibt), führe ich die einzige etwa nachzählen kennende Nachahmung hier bildlich vor, es geht in dieser Ausführung alle Werthe und zwar auf farbigem Papier (H. Ein.) und mit Controllziffern (s. unten).



Echt



Falsch.

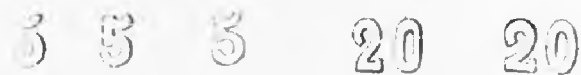
Ausser diversen Mängeln in der Zeichnung spielen besonders der ungeschmässige Perlenkreis, die differirenden Controllziffern und das in die Höhe springende Antef den Verwahrer.

Schlussendlich lasse ich auch noch die verschiedenen Typen der Controllziffern folgen, die wesentlich zur leichteren Unterscheidung einiger Arten, wie auch Kennzeichnung der Fälschungen, beitragen dürften.

Die Controllziffern sind übrigens auf den Marken 20 und 11 vielfach gefälscht angebracht worden (Athen), darunter Zusammenstellungen, wie 20, 000 und 110, die in Wirklichkeit nicht vorgekommen sind.



Auf Nr. 7. Falsch. Nr. 13, 17, 21, 32.



Nr. 8. Falsch. Nr. 12, 23, 31. Falsch. Nr. 14, 19, 21, 25, 26, 33.

Sollte einer oder der andere Sammler sich trotz dieser Erklärungen nicht ganz sicher fühlen, so bin ich stets gern bereit, den Ordnung der Marken nach dem Schema zu übersehen oder irgend welche Aufklärungen zu geben.

Gössnitz S.-A., Juli 1896.

Mit philatelistischem Grusse

A. E. Glasewald.

In kurze wird *Hypanis* meine neue **grosse Ausgabe** dieses Schema's, welche **nach Nüancen** geordnet ist und die Zahnung unterschiedlicher Nachpostmarken enthält, erschienen.

Preis Mk. 1.50 | franco zwischen auf Carton 2. | 2.75 | Pappe verpackt.

Gleichwohl wird auch das beschriebene Werk dazu meist vielen Abnehmern empfohlen (Mk. 1.50).



Griechenland I.

1861, 1. Octbr.

Mercur im Perlenkreis. **Feine Ausführung (Paris).** F. Dr., leichtgef. Pp. ohne Controlz.

Desgl. mit grosser Controlziffer.



1. 1 Lepton dunkelbraun. 2. 2 Lepta oliv-nbraun. 3. 5 L. grün a. grünlich. 4. 20 L. blau a. bläulich. 5. 40 L. dunkellila a. graubläulich. 6. 80 L. carminrosa a. rosa. 7. 10 L. orange a. grünlich.

1862, Januar.

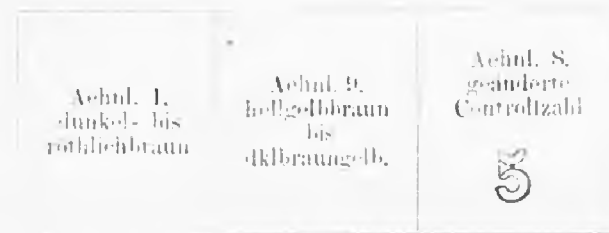
Aehnl. vor. Em., Marke 2 jedoch m. Controlz. in anderer Farbe.



8. 5 L. dunkelgrün. 9. 2 L. gelbbraun.

1862 3.

Desgl. **Größere Ausführung (Athen)** ausser 1 u. 2 L. mit Controlziffern.

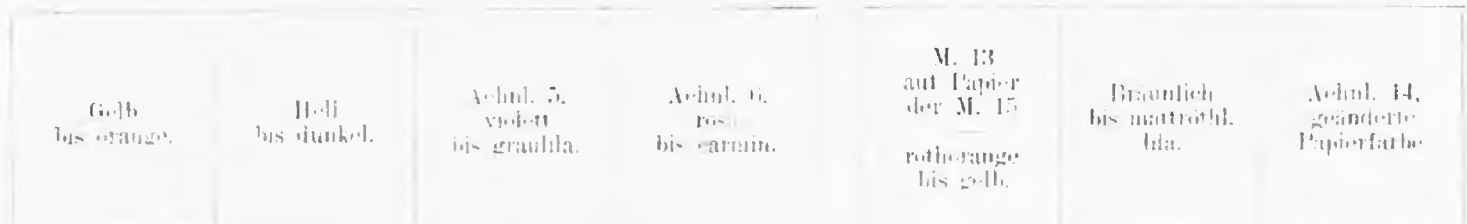


10. 1 L. braun. 11. 2 L. braungelb. 12. 5 L. grün a. grünlich.

1865.

1866, März.

Septbr.



13. 10 L. gelborange. 14. 20 L. blau a. mattgrünlich. 15. 40 L. violett a. graublau. 16. 80 L. carmin a. blassrosa. 17. 10 L. orange a. graublau. 18. 10 L. röthl. lila a. lilagrau. 19. 20 L. blau a. grüngelblich.

1870. Aehnlich der Ausgabe 1862.

Zeichnung etwas verändert.

1871.

1872 4. Desgl. dünnes, durchsichtiges Papier.



20. 1 L. kastannenbraun. 21. 20 L. blau a. bläulich. 22. 40 L. ischroth a. bläulich. 23. 5 L. grün a. grünlich. 24. 10 L. ziegelroth a. blasslila. 25. 20 L. gelblila a. bläulich. 26. 10 L. graublila a. graublau.

Griechenland II.

1875. Feine Ausführung (Paris).
wie M. 1—7 ohne Controllez.

1876. Juni. Wieder Ath. Druck.



Mit Controllez.

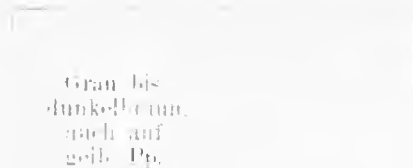
27. 30 L. braun a. gelblich. 28. 60 L. dunkelgrün a. grünlich. 29. 20 L. dunkelblau a. blau.

1876. Juli. Sämmtliche Marken auf gelbl. Papier, mit Controlleziffern.

Tiefbraun bis graubraun. Hell und dunkel. Hell und dunkel auch auf citronengelb. Pap. Graublau bis ultramarin, auch auf weisslich. Pap. Meist blasser gelbliche Nuancen.

30. 1 L. röhrlig. 31. 5 L. gelber. 32. 10 L. ziegelroth. 33. 20 L. blau. 34. 40 L. zeramisch.

1877. 80. Desgl. ohne Controlleziffern.



Grün bis dunkelgrün, auch auf gelb. Pap.

35. 30 L. braun. 36. 60 L. dunkelgrün.

Ausser den diversen 1 und 2 L. der 5, 20, 40 und 80 L. der 1. Emission und den 20 und 60 L. haben vorgenannte Marken **sämmtlich Controlleziffern.**

1880. 1. Sämmtlich **ohne** Controlleziffern; raubes gelbl. Papier.

Dunkel bis hell.

Dunkel bis hell, auch auf gelb. Pap.

Dunkel bis hell.

37. 1 L. kaffeebraun. 38. 5 L. grün. 39. 10 L. orangeroth. 40. 10 L. gelb. 41. 20 L. ultramarin. 42. 40 L. violett.

Griechenland III.



1882. Diverse Farbenänderungen. Novbr.

Farbe im Wasser löslich.					

1886. Kleiner Merkurkopf. Werthz. unten; f. Dr. w. P.

--	--	--	--	--	--

43. 201. dklcarmin. **44.** 30 l. blau. **45.** 201. anilrosa. **46.** 21. graugelblich. **47.** 25 l. hellblau. **48.** 501. neegrün. **49.** 1 Dr. grau.

1888. Mai. Desgl.

--	--	--	--	--	--

August.

50. 1 l. hellbraun. **51.** 5 l. gelbgrün. **52.** 10 l. gelb. **53.** 20 l. carmin. **54.** 40 l. violett. **55.** 2 l. gelbbraun.

1889. Desgl. schlechterer (Athenor) Druck.

Gräu bis schwarzbraun.	Gelb- bis dunkelgrün.	Nüancen bis gelb.	Ähnlich 67, jedoch unsauberer gedruckt.	Hell bis dunkel auch auf graugelbl. Pp.
---------------------------	--------------------------	----------------------	--	--

56. 1 l. braun. **57.** 5 l. grün. **58.** 10 l. orange. **59.** 20 l. carminroth. **60.** 20 l. anilrosa. **61.** 25 l. blau. **62.** 25 l. ultramarin.

1890. Febr. Desgl. **Klein** gez. (13. Desgl. Alte Ausgaben, gross gezähnt (11¹/₂).

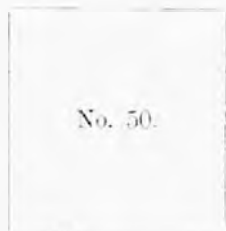
		No. 30.	No. 37.	No. 11.	No. 38.
					No. 40.

63. 1 l. graubraun. **64.** 20 l. carminroth. **65.** 1 l. rotbraun. **66.** 1 l. kaffeebraun. **67.** 2 l. braungelb. **68.** 5 l. grün. **69.** 10 l. gelb.

Bei obigen Zähmungsversuchen sind auch wenige Bogen anderer Werthe beider Ausgaben perforirt worden und in Umlauf gekommen.

Griechenland IV.

Belg. Dr., gez. 11 $\frac{1}{2}$ Desgl. Athen. Druck, gez. 11 $\frac{1}{2}$



No. 50.

Grau bis dunkelbraun.	Matt- bis dunkelgrün.	Orange bis gelb.	Carmin bis mattroth.	Hell bis dunkel auch auf graugelbl. Pp.
--------------------------	--------------------------	---------------------	-------------------------	--

70. 1 L. braun.

71. 1 L. braun.

72. 5 L. grün.

73. 10 L. orangegelb.

74. 20 L. carmin.

75. 25 L. blau.

Belg. Druck, gez. 11 $\frac{1}{2}$



76. 40 L. violett. 77. 50 L. meergrün. 78. 1 Dr. grau.

1891. Mai. Kl. gez. (13) Juni. Desgl. Ungez. Gez. 11 $\frac{1}{2}$ Juli. Gez. 13. 1892. Jan. Ungez. Gez. 11 $\frac{1}{2}$



79. 2 L. mattgelb.



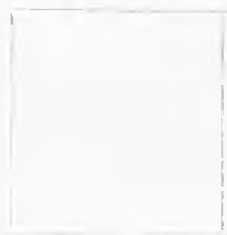
80. 40 L. rothviolett.



81. 40 L. rothviolett.



82. 40 L. rothviolett.



83. 2 L. graugelblich.



84. 2 L. graugelblich.

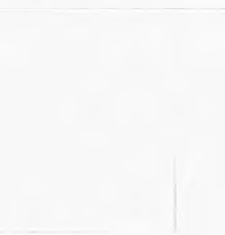
1893. Ungez. Gez. 11 $\frac{1}{2}$ Ungez. Gez. 11 $\frac{1}{2}$ 1895. Febr. Ungez. Gez. 11 $\frac{1}{2}$



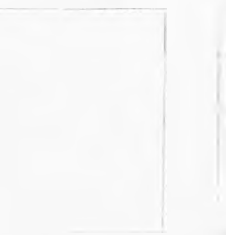
85. 25 L. rothlila.



86. 25 L. rothlila.



87. 40 L. blau.



88. 40 L. blau.



89. 1 Dr. grau.



90. 1 Dr. grau.

Griechenland V.

Jubiläumsmarken.

(Verlagsart zur Feier der Wiedereinführung der Olympischen Spiele.)

1896, Mai. Verschiedene Zeichnung, farb. Druck w. P., gez.



1. 11. gelbbraun. 2. 2 L. rosa. 3. 5 L. bla. 4. 10 L. graugrün.



5. 20 L. rothbraun. 6. 25 L. lachsfarben. 7. 40 L. hochviolett. 8. 60 L. blauschwarz.



9. 1 Dr. ultramarin. 10. 2 Dr. graublau. 11. 5 Dr. malachitgrün. 12. 10 Dr. sepia Braun.

Nachportomarken.



1875. März. Ziffer im Kreise, schwarz eingedruckt; Sämmtlich grüner Druck, wo P. gez. 10^g oder 13.

1.	1 L. grün.	2.	2 L.	3.	5 L.	4.	10 L.	5.	20 L.	6.	40 L.

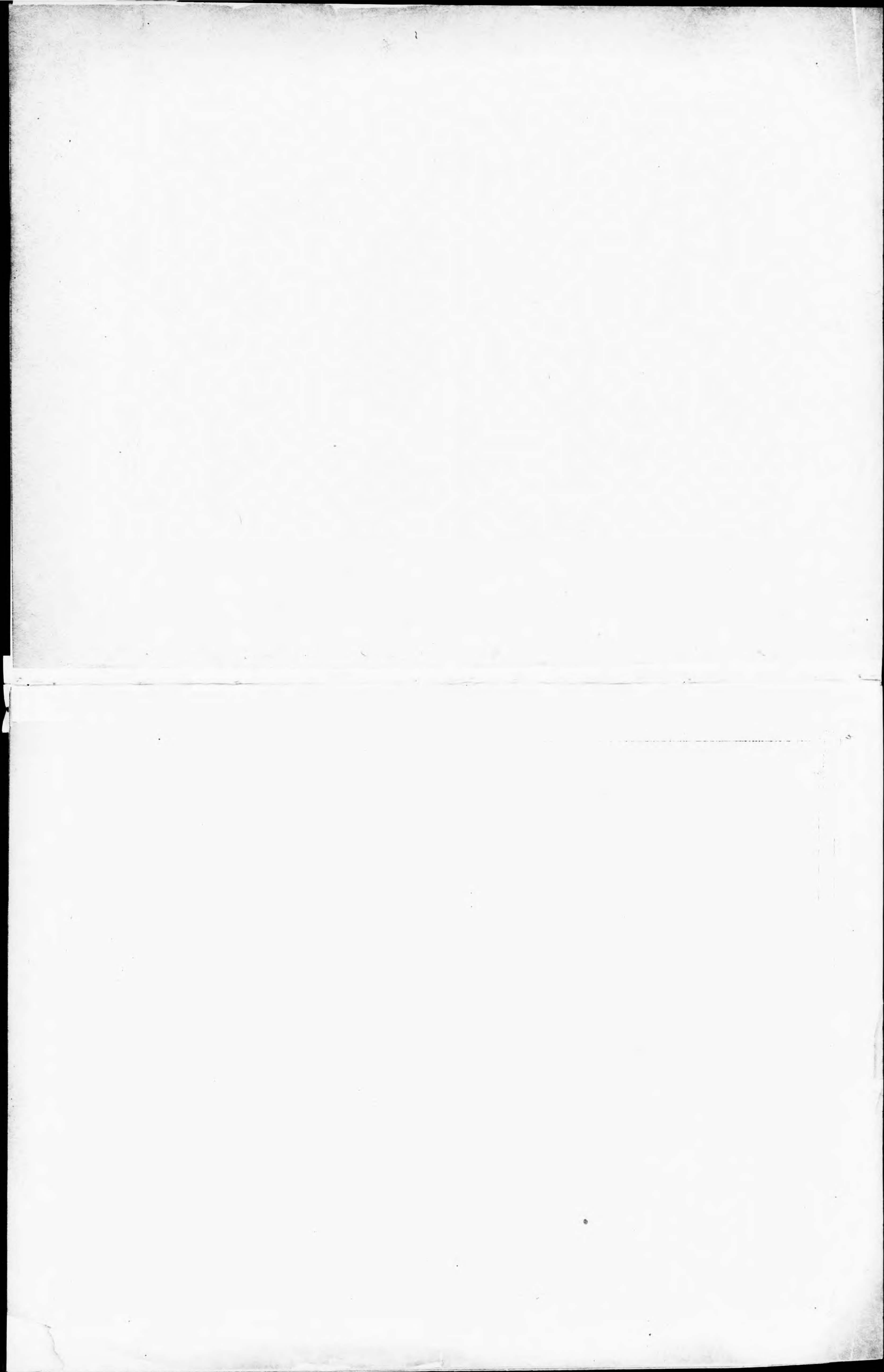
7.	60 L.	8.	70 L.	9.	80 L.	10.	90 L.	11.	1 Dr.	12.	2 Dr.

Fast sämmtliche Werthe der 1. Em. giebt es auch längs klein gez., dagegen quer gross gezahnt.

1880. Inschriften grösser. Zähnung wie vor. Em.

13.	1 L. grün.	14.	2 L.	15.	5 L.	16.	10 L.	17.	20 L.	18.	40 L.

19.	60 L.	20.	70 L.	21.	80 L.	22.	90 L.	23.	100 L.	24.	200 L.



Allen Sammlern und Vereinen empfehle ich mein
entschieden **grösstes Lager** Deutschlands in

Griechenland-Marken

aufs Angelegentlichste. Civile Preise.

Auswahlen, nach neuem Schema geordnet, werden bereit-
willigst gemacht, wie ich auch beim Einkauf das Ordnen der be-
reits vorhandenen Marken gern übernehme.

Preisbuch bei Ankäufen gratis.

A. E. Glasewald, Gössnitz S.-Altbg.

Gegründet 1886.

•• Prämiirt: •• —

Altenburg 1886,

Amsterdam 1889.

München 1889,

Wien 1889.

Magdeburg 1890,

Zürich 1893.

Genf 1896.

Die neue Bearbeitung der

Griechenland-Studie

wird sowohl im

← **Universal-Album (Baumbach),** →

wie auch in

Kröttsch Handbuch der Postfreimarkenkunde

und

==== **Kohl Europa - Katalog** ====

zur Anwendung gelangen.